

Menschen ohne Hörschaden kaufen Hörgeräte

Es gibt Leute, die ganz normal hören, also keinen Hörschaden haben, und die sich trotzdem Hörgeräte kaufen. Von der [Krankenkasse](#) bekommen sie natürlich nichts dazu. Und obwohl die Geräte sehr teuer sind, kaufen sie diese. Warum ist das so? Wir erklären es Ihnen in diesem aufschlussreichen Artikel.

Im ersten Moment möchte man ja sagen, dass solche Menschen einen Knall haben. Aber nach der ersten Verwunderung denkt man dann vielleicht an die Leute, die eine Brille mit Fensterglas tragen, weil sie meinen, mit Brille besser auszusehen. So ganz neu ist also die Idee nicht, eine medizinische Hilfe aus anderen Gründen zu tragen.

Jetzt sieht man aber moderne Hörgeräte überhaupt nicht, und die meisten Hörgeräteträger legen auch Wert auf eine nahezu unsichtbare Trageweise.

Weshalb also klemmen sich dann mittlerweile hunderte von Normalhörenden Hörgeräte hinter die Ohren?

Es dreht sich um die Spitzengeräte der Hersteller [Resound](#), [Widex](#), [Oticon](#) und [Phonak](#), sowie [Unitron](#).

Vor allem beim [Phonak](#) Marvel melden die [Hörakustiker](#) eine verstärkte Nachfrage von Managerinnen und Managern.

Der Grund: Diese Hörgeräte bieten neben der reinen Hörverbesserung noch so viele interessante Zusatzfeatures, dass diese Zusatzausstattung mittlerweile so interessant ist, dass Leute ohne Hörbeschränkung zu solchen Geräten greifen.

Angesichts der Kosten von mehreren tausend Euro müssen die Hörsysteme also schon einen ganz besonderen Mehrwert bieten.

Welcher Mehrwert ist da so interessant?

Nach Gesprächen mit drei Personen haben wir gehört, dass das vor allem die Telefonie-Funktion der Hörgeräte ist.

Die Personen verfügen alle über Luxus-Freisprecheinrichtungen in ihren Autos, wünschen aber eine so freie und drahtlose Kommunikation überall. Das bieten zwar auch Bluetooth-Ohrstöpsel, aber diese sind aufdringlich, häßlich und klanglich nicht immer gut.

Mit einem Hörgerät als drahtloses Telefonohrstück sieht man fast gar nichts.

An zweiter Stelle wurde die Bluetooth-Konnektivität genannt. Während der Zug- oder Autofahrt Hörbücher oder Podcasts zu hören, ist diesen Leuten sehr wichtig.

Eine Dame berichtete, dass sie sich lange Texte von der Sprachfunktion SIRI vorlesen läßt.

Wie die Hörgeräte eingestellt sind, ist etwas unterschiedlich.

Ein Herr nutzt viele Funktionen des Hörgerätes, beispielsweise die

Umgebungsschallunterdrückung. Ein anderer Herr hat seine Marvel-Hörgeräte quasi auf Durchzug gestellt. Ihm ist es wichtig, dass so viel natürlicher Umgebungsschall wie möglich in seine Ohren dringen kann. Die Dame hingegen nutzt nahezu alle Hörgeräte-Funktionen und genießt, dass sie auch ohne Hörbeeinträchtigung nun besser hört und versteht.

Was alle Personen einstimmig sagten: Sie wünschen sich das die Text-to-speech-Funktion der Marvels verbessert wird und unbedingt auch Fremdsprachen berücksichtigt.

Wegen des Tragekomforts hat keine der drei Personen irgendetwas zu bemängeln gehabt. Hinter dem Ohr ist völlig okay, auch für die Dame. Nur einem Herrn wäre "vielleicht" ein Ido-Gerät lieber, aber sicher war er sich nicht.

Ich sehe da eine Chance für die Hörgerätehersteller, eine noch größere Kundengruppe gewinnen zu können.

Dazu müssten die Geräte mit weitestgehend deaktivierten Hörverstärkerfunktionen günstiger angeboten werden (evtl. unter 1.000 € für das Paar) und die einzelnen möglichen Funktionen in Form von Upgrades (ähnlich wie die Technologiestufen) freigeschaltet werden können.

Der Effekt wäre grandios. Hörgeräte würden auf diesem Umweg Einzug in den Massenalltag halten und der Schritt hin zum Tragen einer notwendigen [Hörhilfe](#) wäre kein so großer Schritt mehr.